

# Wundervolle Himmelfahrt

Das Altarbild der Asamkirche ist fertig restauriert – Über ein Jahr war es im Landesamt für Denkmalpflege

**Aldersbach.** Das Altarbild aus Aldersbach ist das bislang größte Gemälde, das am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege restauriert wurde. Kürzlich ist es in seine Heimat zurückgekehrt und wieder in den Altarraum gekommen.

Hohe Konzentration, Erfindergeist und starke Nerven waren gefragt, als das großformatige Altargemälde aus der ehemaligen Klosterkirche Maria Himmelfahrt in Aldersbach für seine Rückreise transportfertig gemacht wurde. Das Restauratoren-Team hatte die fast vier mal sieben Meter große Leinwand minutiös auf eine eigens dafür konzipierte Papprolle gewickelt. Behutsam trugen die Fachleute die gesicherte, mit einem Vliesstoff und einer Schutzhülle versehene Rolle vom Atelier in den Lkw, der vor dem Landesamt in München auf seine außergewöhnliche Fracht wartete.

Im Mai 2021 hatte das Altarblatt, das 6,60 auf 3,75 Meter groß ist, erstmals nach knapp 400 Jahren die Kirche verlassen, um im Großraumatelier des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege in München sein „Krankenlager“ aufzuschlagen. Die Restaurierung durch zwei freiberufliche Restauratorinnen ist seit Ende Juli abgeschlossen, nun erhält die Kirche in Aldersbach ihr Herzstück zurück.

Das monumentale Altargemälde befindet sich nun wieder im prachtvollen Hochaltar des Passauer Bildhauers Joseph Matthias Götz aus dem Jahr 1723. Das Altarbild aus dem Jahr 1619 stammt vom Hofmaler



„Es ist spannend zu sehen, in welchen Dimensionen die Maler der Barockzeit ihre Kunst entfalteten. Wir freuen uns, dass wir diesen besonderen Gast aus Aldersbach in den letzten 14 Monaten in unserem Großraumatelier, das in dieser Form in Bayern einzigartig ist, beherbergen konnten“, erklärt Prof. Dipl.-Ing. Architekt Mathias Pfeil, Leiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege.



„Das 400 Jahre alte Hochaltargemälde zeigte bei den Voruntersuchungen zahlreiche Schäden. Im Zuge der Innenrestaurierung wurde nun das übergroße Leinwandgemälde mit größter Vorsicht ausgebaut und in den Werkstätten des Landesamtes restauriert. Wir sind schon gespannt, wie die neu gewonnene Farbigkeit des Gemäldes mit der restaurierten Altararchitektur harmonieren wird“, sagt Alois Brunner, Kunstreferent des Bistums Passau.

– Fotos: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLID)



Das Gemälde musste zentimetergenau eingepasst werden. Dabei galt es auch Rücksicht auf die Putten sowie die Hand des Apostels Paulus zu nehmen, die in den freien Raum ragen.

– Foto: Staatliches Bauamt Passau

Mathias Kager (\*1575 in München, † 1634 in Augsburg). Er war Hofmaler Maximilians I. von Bayern und unter anderem an der Ausstattung der Münchner Residenz und des Goldenen Saals im Augsburger Rathaus beteiligt.

Das Altarbild der Asamkirche, das zu den größten seiner Zeit gehört, wurde 1723 im Zuge der Barockisierung der Kirche in den Altar von Joseph Matthias Götz übernommen. Es zeigt im Hauptmotiv eine Maria lactans, die den Zisterzienser-Heiligen Bernhard von Clairvaux mit der Milch der Weisheit nährt.

In den letzten Jahrhunderten war das Gemälde mehrfach restauriert worden. Die zahlreichen Risse und Löcher in der Leinwand konnten nur von der Vorderseite her notdürftig mit geklebten Flecken und großflächigen Übermalungen bearbeitet werden, da die Rückseite aufgrund einer Verbretterung nicht zugänglich war. Obwohl es üblich ist, solche großformatigen Gemälde vor Ort zu restaurieren, entschied man sich bei der momentan laufenden Gesamtinstandsetzung der Kirche, das fast sieben Meter hohe Gemälde aufgrund der starken Schädigung erstmalig auszubauen, um die Schäden vollumfänglich und fachgerecht restaurieren zu können.

Da nur die wenigsten selbstständigen Restaurierungsbetriebe Ateliers besitzen, die in der Lage sind, solche großformatigen Gemälde aufzunehmen, war es ein Glücksfall, dass das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege sein Großraumatelier mit Hebebühne für diese Maßnahme zur Verfügung stellen konnte.

– va